

Antrag 60/I/2026

Unterbezirk Potsdam

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Solidarität mit den Kurd:innen

1 Die aktuelle Lage in Rojava (Nord-
2 und Ostsyrien) ist nach wie vor
3 dramatisch. Die demokratisch
4 selbstverwalteten Gebiete sehen
5 sich massivem Druck durch das
6 syrische Regime und durch die
7 Türkei ausgesetzt. Immer noch
8 sind Hunderttausende Menschen
9 vertrieben. Viele, insbesondere
10 die Menschen in Kobani, sind
11 belagert. Die demokratischen
12 Errungenschaften der Autono-
13 mieverwaltung von Nord- und
14 Ostsyrien, insbesondere in Bezug
15 auf Geschlechtergerechtigkeit,
16 Minderheitenschutz und basis-
17 demokratische Mitbestimmung,
18 sind akut bedroht.
19 Zeitgleich setzt die türkische Re-
20 gierung ihre Repression gegen
21 Kurd*innen im eigenen Land fort.
22 Auch im Iran sind Kurd:innen Ziel-
23 scheibe staatlicher Gewalt, be-
24 sonders im Kontext der "Jin, Jiyan,
25 Azadî (Frauen, Leben, Freiheit)"-
26 Bewegung. Auch die Kurd*innen
27 im Irak stehen unter massivem
28 Druck, einerseits durch die wie-

29 derholten Angriffe der türkischen
30 Luftwaffe, insbesondere im Ge-
31 biet der Jesid:innen in Singal und
32 im Flüchtlingslager Mexmûr, an-
33 dererseits nun auch durch den
34 Iran im Rahmen des Iran-Krieges.
35 Wir bekennen uns zu unseren
36 internationalistischen Grund-
37 werten der Freiheit, Selbstbe-
38 stimmung, Demokratie und
39 Menschenrechte. Unsere Solida-
40 rität gilt allen Menschen, die an
41 Leib und Leben bedroht werden,
42 denen diese Werte verwehrt
43 werden, weil sie sich für ihre
44 Selbstbestimmung und diese
45 Werte einsetzen. Die Kurd*innen
46 in Rojava, der Türkei, im Irak und
47 im Iran tun dies unter schwersten
48 Bedingungen.

49 **Forderung** Der Landesparteitag
50 fordert die Mitglieder der Bun-
51 destagsfraktion und der Bundes-
52 regierung auf:

- 53 1. Die Aufnahme eines neu-
54 en Friedensprozesses zwi-
55 schen dem türkischen Staat
56 und der kurdischen Bevöl-
57 kerung zu unterstützen so-
58 wie die politische Verfol-
59 gung von kurdischen Oppo-
60 sitionellen zu verurteilen.
- 61 2. Klare Konditionen für Wie-
62 deraufbauhilfen zu stellen.

63 3. Den **Schutz der kurdi-**
64 **schen Volksgruppe und**
65 **anderer Minderheiten**
66 **in der syrischen Verfas-**
67 **sung zu fordern und zu**
68 **ermöglichen.** Die syrische
69 Verfassung muss die **kul-**
70 **turelle, sprachliche und**
71 **politische Autonomie** der
72 kurdischen Volksgruppe
73 sowie aller anderen eth-
74 nischen, religiösen und
75 sprachlichen Minderheiten
76 (u. a. Assyrer, Armenier,
77 Turkmenen, Jesiden, Dru-
78 sen) **verfassungsrechtlich**
79 **garantieren.** Dazu ge-
80 hören: - **Anerkennung**
81 **als eigenständige Volks-**
82 **gruppen** mit kollektiven
83 Rechten auf Selbstverwal-
84 tung in ihren historischen
85 Siedlungsgebieten (z. B. in
86 Form von föderalen oder
87 autonomen Strukturen).
88 - **Verbot von Diskrimi-**
89 **nierung** aufgrund von
90 Ethnizität, Sprache oder
91 Religion sowie wirksame
92 Mechanismen zur Ahndung
93 von Verstößen. - **Offizi-**
94 **elle Anerkennung der**
95 **kurdischen Sprache** als
96 Amtssprache in mehrheit-

lich kurdisch besiedelten
Regionen und das Recht
auf muttersprachlichen
Unterricht in Schulen und
Medien. - **Schutz des kultu-
rellen Erbes**, einschließlich
der Förderung kurdischer
und anderer Minderhei-
tenkulturen, sowie das
Recht auf eigene Bildungs-
und Medieninstitutionen. -
**Sicherstellung politischer
Teilhabe** durch quotierte
Vertretung in staatlichen
Institutionen (z. B. Parla-
ment, Regierung, Justiz) und
lokale Selbstverwaltungs-
organe. - **Internationale
Überwachung** der Umset-
zung dieser Rechte durch
unabhängige Gremien (z.
B. UN, OSZE) mit Sank-
tionsmöglichkeiten bei
Verstößen.

4. Humanitäre Hilfe für vom
Konflikt betroffene kurdi-
sche Gebiete, insbesondere
in Nordostsyrien und Singal,
zu erhöhen.

5. Schutzprogramme für be-
sonders bedrohte Gruppen
wie Jesid*innen, Frauen und
politische Aktivist:innen aus
den betroffenen Regionen

131 zu unterstützen.
132 6. Die Kriminalisierung kurdi-
133 scher Organisationen und
134 Symbole in Deutschland zu
135 überprüfen und Initiativen
136 für Dialog und Integration
137 der kurdischen Community
138 zu fördern.

139

140 **Begründung**

141 Die Kurd:innen in Rojava haben
142 im Kampf gegen den sogenann-
143 ten Islamischen Staat (IS) einen
144 entscheidenden Beitrag für die
145 internationale Sicherheit geleis-
146 tet. Sie haben eine fortschritt-
147 liche, feministische und basis-
148 demokratische Gesellschaftsord-
149 nung aufgebaut, die beispielhaft
150 für die gesamte Region ist. Die Of-
151 fensive der syrischen Übergangs-
152 regierung zerstören dieses gesell-
153 schaftliche Projekt. Die Fluchtbe-
154 wegungen, die humanitäre Not
155 und die gezielten Angriffe auf zi-
156 vile Infrastruktur machen eine so-
157 fortige Reaktion notwendig.

158 Im Irak und insbesondere in der
159 jesidischen Region Şingal greift
160 die türkische Armee regelmä-
161 ßig zivilgesellschaftliche Struktu-
162 ren und medizinische Einrich-
163 tungen an. Im Iran wiederum
164 sind Kurd:innen ein zentraler Teil

165 der Demokratiebewegung, wer-
166 den jedoch besonders hart ver-
167 folgt.

168 Die SPD muss angesichts die-
169 ser Lagen ihren internationalis-
170 tischen Anspruch mit Leben fül-
171 len. Solidarische Außenpolitik be-
172 deutet, an der Seite derer zu ste-
173 hen, die für Selbstbestimmung,
174 Frieden und Demokratie kämp-
175 fen. Es ist unsere sozialdemokra-
176 tische Pflicht, klare Haltung zu zei-
177 gen.

178 Die Asylpolitik der Bundesregie-
179 rung mit Rückführung Geflüchte-
180 ter Richtung Syrien und Schutz
181 vor weiteren Geflüchteten durch
182 Erdogans Türkei dürfen nicht die
183 Standards der deutschen Außen-
184 politik unterhöhlen.